

Maud Châtelet
Rollen

Ausstellung: 11.9.- 4.10.2026

Eröffnung: Donnerstag, 10.9.2026, 18 Uhr

Im Rahmen der Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe

Out of Office

Lisa Schiess, Cyril Kennel, Maud Châtelet, Aio Frei

Organisiert von Tabea Guhl und Burkhard Meltzer

<https://outofoffice.zweierstrasse177.ch/>

Zweierstrasse 177

8003 Zürich

Out of Office wird unterstützt von:

Stiftung temperatio

Stiftung Erna und Curt Burgauer

Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung

Kulturstiftung des Kantons Thurgau

Amt für Kultur Appenzell-Ausserrhoden

Rheintaler Kulturstiftung

Umriss und Oberflächen deuten bekannte Formen an – oder auch nicht. Zwischen Geometrie, Material und Umgebung erkundet Maud Châtelet mögliche Räume in zwei und drei Dimensionen.

Aus Rollenware für die Industrie gefaltet, verhandelt eine Installation im Schaufenster bei Out of Office die Codierungen von Raum und Arbeit – zwischen ehemaliger Rahmenhandlung und heutigem Gemeinschaftsbüro, zwischen Ladenlokal, Büroplatz und öffentlichem Platz.

Die aufgefalteten Formen werden durch Rollen aus Schnittmuster-Karton oder Architektur-Skizzenpapier stabilisiert. Sie tragen massgeblich zur Balance der Installation bei. Einige erinnern an architektonische, Andere an körperliche Elemente. Dies knüpft an Standards im doppelten Sinn an. Einerseits besteht die materielle Basis aus Standard-Rollenware, andererseits rufen die gefalteten Formen auch gesellschaftlich etablierte Bildtypen ins Gedächtnis – etwa Säulen oder Beine.

Trotz stützender Massnahmen bleiben Material und Darstellung nur vorläufig stabil. Unter dem Einfluss von Temperatur, Feuchtigkeit und Luftbewegungen wandelt sich die beabsichtigte künstlerische Darstellung laufend. Was auf den ersten Blick nach der Umsetzung einer gestalterischen Absicht aussieht, erweist sich als prekäres Zusammenwirken.

Schnitte, Faltungen und Wölbungen der Papierrollen können natürlich als künstlerische Erfindungen gelten. Allerdings werden Material und Schwerkraft, aber auch klimatische und räumliche Verhältnisse hier nicht nur als begleitende Umstände wirksam. Vielmehr verändern

sie die fragile Balance der Arbeiten fortwährend. Worin besteht in diesem Prozess die künstlerische Arbeit, wo beginnt und wo endet sie? In modellhaften Installationen und Malerei entwirft Maud Châtelet nicht nur potenzielle Räume, sondern zugleich auch Vorstellungen ihrer Transformation.

Scheinbar vertraute geometrische Aufteilungen erweisen sich in Schnitten und Faltungen sowie durch Auskragungen und Wölbungen als schwer bestimmbare Konstellationen. Welche Formen meine ich, zu erkennen und welches gemeinsame Wissen verbinde ich vielleicht damit? Und könnte durch das, was ich vermeintlich erkenne, zugleich auch etwas anderes vorstellbar werden – möglicherweise sogar in einer anderen Dimension? Nicht zuletzt durch die permanente Anwesenheit von Bildschirmen ist dieser Zweifel schon zur alltäglichen Routine geworden. So vermuten wir etwa beim Scrollen in digitalen Bild-Feeds mit jeder Darstellung bereits neue mediale Räume, die sich durch ein Fingerbewegung öffnen.

Maud Châtelet wurde 1975 in Paris geboren und ist Architektin und Künstlerin. Sie lebt und arbeitet in Zürich. Neben Ausstellungen, künstlerischen und sozialen Projekten in der Schweiz und im Ausland unterrichtet Maud Châtelet Architektur und Zeichnen in Zürich, Freiburg und Basel. Ausstellungsbeteiligungen und Veranstaltungen u.a. im Rehmann Museum (2025), Kunstmuseum Olten (2024, 2021), Je Vous Propose, Zürich, (2018).

Bis zum 9.10.2026 findet zeitgleich die Ausstellung *Les Filles* von Maud Châtelet im Kunstraum Die Diele, Sihlhallenstrasse 4, 8004 Zürich statt.

Persönliche Website: <http://www.maudchatelet.com/>